

II-767 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
der Nationalräte XV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 41713

A n f r a g e

1980 -03- 06

der Abgeordneten Dr. WIESINGER, Dr. Hubinek
und Genossen

an den Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz
betreffend Einschränkung der Tätigkeit des Bundesministers
für Gesundheit und Umweltschutz durch Parteiarbeit

Wie der Tageszeitung "Salzburger-Nachrichten" vom 4.3.1980 zu entnehmen ist, will sich der Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz Dr. Salcher ab sofort wieder verstärkt um seine Funktion als Landesobmann der Tiroler-SPÖ kümmern. "Jeden Montag will er nun voll der SP-Zentrale in Innsbruck zur Verfügung stehen. Dieser Plan sei mit Bundeskanzler Bruno Kreisky abgesprochen, erklärte Salcher den SN. Kreisky beschloß sogar, die Ministerratsvorsprechungen von Montag auf Dienstag zu verlegen, um Salcher seine weitere Arbeit als Obmann zu ermöglichen. "Sollte es sich zeigen, daß ein Tag pro Woche zu wenig sei, um die Tiroler Partei zu führen, so überlegt Salcher eine zweite Variante. Er kann sich vorstellen, eine Woche pro Monat nur in Tirol zu verbringen und sich die anderen drei Wochen auf sein Amt als Gesundheitsminister zu konzentrieren."

Obwohl die Anfragesteller nach wie vor sehr vehement die Schaffung von Teilzeitarbeitsplätzen im öffentlichen Dienst fordern, scheint ein Bundesminister, der sich nicht voll auf seine Ressortführung konzentrieren kann, deplaciert. Gerade im Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, wo durch die Versäumnisse der letzten Jahre eine Fülle

- 2 -

ungelöster Probleme ansteht - hier sei nur auf die nach wie vor unbefriedigende Regelung der Spitalsfinanzierung und den total vernachlässigten Umweltschutzsektor hingewiesen - müßte der verantwortliche Ressortchef seine gesamte Arbeitskapazität dafür einsetzen, daß in diesem Bereich endlich etwas weitergeht. Stattdessen kündigt Dr. Salcher an, daß er sich wieder verstärkt um die Tiroler-SPÖ annehmen wird.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz folgende

A n f r a g e :

- 1) Halten Sie es angesichts der Fülle ungelöster Probleme, die in Ihrem Bereich anstehen, für verantwortbar, nicht Ihre gesamte Arbeitskapazität für die Funktion als Bundesminister für Gesundheit und Umweltschutz aufzuwenden, sondern bis zu einer Woche für Angelegenheiten der Sozialistischen Partei in Tirol zu verbringen?
- 2) Steht Ihre Ankündigung, wieder Ihre Präsenz in Tirol zu verstärken mit dem Umstand, daß keiner Ihrer Kollegen in der Bundesregierung bereit ist, Kompetenzen in Umweltfragen an Sie abzugeben, im Zusammenhang?